

Standortunabhängiger Zugriff mit mobilen Endgeräten auf medizinische und administrative Patientendaten

Portal für Ärzte und Pflegende verbessert Service für Patienten

Jederzeit die aktuellen Patientendaten auf einem mobilen Endgerät einzusehen, erhöht die Effizienz im Spital und fördert die Arbeitszufriedenheit von Ärzten und Pflegenden. Swisscom IT Services hat jetzt ein Portal auf Basis der SAP-Lösung EMR (Electronic Medical Record) vorgestellt.

Mobile Endgeräte neuer Bauart geniessen bei Ärzten und in der Pflege eine hohe Akzeptanz. Sie ermöglichen einen ortsunabhängigen Zugriff auf die aktuellen Patientendaten. Wie auch in anderen Branchen bringen Mitarbeitende ihre privaten Geräte mit ins Spital, die dann in die Spital-IT eingebunden werden. Alternativ stellt das Spital den Mitarbeitenden mobile Devices zur Verfügung. Fast alle namhaften Software-Hersteller entwickeln und vertreiben mobile Applikationen. Richtig eingesetzt, vereinfachen solche Applikationen den Arbeitsalltag von Ärzten und Pflegenden und verbessern die medizinische Versorgung der Patienten.

Mobiles Portal für Ärzte und Pflegemitarbeiter

Swisscom SAP Services hat auf der Lösung Electronic Medical Record von SAP® ein mobiles Portal für Ärzte und Pflegende entwickelt. Die Ärzte und die Pflegenden greifen dabei – ortsunabhängig – mittels mobilen Endgeräten auf alle verfügbaren Informationen zu. Dabei werden die Inhalte auf den jeweiligen Nutzer abgestimmt. Ein Arzt erhält zum Beispiel Daten, die er auf Visite und für die Medikation benötigt. Voraussetzung ist ein mehrfach redundantes Netzwerk (WLAN und Mobilfunk), geeignete mobile Hardware und eine Schnittstelle zu den IT-Systemen.

Gegenüber den mobilen Applikationen (Apps) der zahlreichen Software-Hersteller bietet der Portalansatz einen überzeugenden Vorteil: Über einen einzigen Zugriff rufen die Mitarbeitenden immer und überall Vitalparameter, Daten von Kontaktpersonen oder Dokumente wie Arztbriefe, Laborberichte, DICOM-Bilder (RÖ, CT, MRI, PET/CT und US) oder Befunde ab. Darüber hinaus stehen übersichtliche grafische Aufbereitungen in Form von Verlaufskurven zur Verfügung. Dies alles innerhalb des gleichen Portals. Mühsam Patientendaten sammeln und eingeben entfällt.

Mehrwert für Patienten, Ärzte und Pflegemitarbeitende

Sprechen Ärzte mit Patienten, können sie Befunde anschaulich auf dem mobilen Endgerät erklären. So entsteht auch in der Interaktion zwischen Ärzten und Patienten ein Mehrwert. Die Vorbereitung für Konsile oder die tägliche Visite kann deutlich verkürzt werden, da Informationen nicht mehr auf dem Computer zusammengesucht, ausgedruckt oder von anderen Bereichen angefordert werden müssen.

Ärzte oder Pflegemitarbeitende sind jetzt nicht mehr an einen Computer im Arzt- oder Stationszimmer gebunden, um sich über den Patienten zu informieren. Stattdessen kann das mobile Endgerät benutzt werden, um die nachfolgenden Informationen abzurufen:

- Patientendaten: Benutzer können sich die Stationsbelegung, Patiententermine und die behandelnden Ärzte anzeigen lassen. Dabei kann nach Patientennamen oder primärem Krankheitsbild gesucht werden.
- Patientenstammdaten: Es können die Adresse des Patienten, seine Angehörigen sowie Versicherungsinformationen angezeigt werden.
- Vitalparameter: Wichtige Patienteninformationen, z.B. Temperatur, Puls und Blutdruck, werden grafisch angezeigt.

Bild 1: Anzeige von Vitalparametern



Bild 2: Röntgenbild



wie Sprachaufzeichnung kommen im Verlauf dieses Jahres dazu.

Eine starke Partnerschaft

The i-engineers, SAP und Swisscom SAP Services arbeiten in der Weiterentwicklung des mobilen Portals für Ärzte und Pflegende eng zusammen. Die SAP-Entwickler bauen die Lösung Electronic Medical Record laufend weiter aus. Dabei lässt Swisscom wertvolle Erkenntnisse aus dem Schweizer Spitalmarkt in die Releaseplanung einfließen.

The i-engineers wiederum bildet bei über 60 Spitälern ein wichtiges Bindeglied zwischen dem mobilen Portal und den Spitaldaten. Eine einzige Schnittstelle zur Health Engine reicht in der Regel aus, um auf die verfügbaren Daten zuzugreifen. Selbstverständlich können auch Kunden ohne eine Health Engine an das mobile Portal angebunden werden. Dies geschieht in den meisten Fällen mittels der bestehenden Integrationsplattform des Spitals, beispielsweise JCAPS.

Weitere Informationen

Swisscom IT Services AG
Geschäftsbereich SAP Services
Mike Ruoss, Head of Healthcare /
Business Development Manager
mike.ruoss@swisscom.com
www.swisscom.ch/sap

- Laborwerte: Die Pflegenden können schnell durch die gesamte Historie der Laborwerte des Patienten navigieren und sich Tests und Werte ausserhalb der normalen Intervalle anzeigen lassen.
- Klinische Aufträge: Die Software kann benutzt werden, um zu prüfen, ob klinische Aufträge erstellt wurden oder den Status zu verfolgen (bestätigt oder geplant).
- Bilder: Die SAP-Software ist mit Bild-Archivierungs- und Kommunikationssystemen (PACS) über deren Standard-Schnittstellen integriert.
- Medizinische Zusammenfassung: Eine Übersichtsseite stellt verschiedene Ansichten der elektronischen Akte des Patienten bereit.
- Informationen rund um Arzneimittel: Aktuelle Fachinformation zu den in der Schweiz zugelassenen Arzneimitteln, passende Kompaktinfos, Limitationen, eine Generikasuche und Identifizierungsabbildungen sind abrufbar.
- EVITA: Zugriff auf das Online-Gesundheitsdossier des Patienten mit den aktuellen Gesundheitsdaten.

Das mobile Portal für Ärzte und Pflegende ist – basierend auf den jeweiligen Spitalbedürfnissen – beliebig ausbaubar. Zahlreiche Neuerungen

Bild 3: Arzneimittel

Max Mustermann
Handknochenbruch
01.01.60
52 Jahre | M

ERYTHROCHIN ES Filmtabl 500 mg
Erythromycin
J01FA01
Antibiotikum, Makrolid

Zusammensetzung
Erythromycin (500 mg) >

Komplektinfo Fachinformation >

I Infektionen im HNO-Bereich: Pharyngitis, Tonsillitis, Diphtherie, Scharlach; Infektionen der unteren Atemwege: Pneumonie, Legionärkrankheit, Pertussis; Hautinfektionen: Akne, Milzbrand (Anthrax), bakterielle Angiomatose, Erysipel, Erythrasma, Phlegmone, Menseschisse; urogenitale Infektionen: nicht gonorrhöische Urethritis, Lymphogranuloma venereum, Schanker; Augeninfektionen: Einchlusskörperchenkonjunktivitis, Trachom, Prophylaxe des rheumatischen Fiebers; Campylobacter enteritis >

D Einnahme nüchtern, mind. 1 h vor den Mahlzeiten.
Therapiedauer: Infektionen der oberen und unteren Atemwege: 6-10 Tage. Bei beta-hämolysierende Streptokokken der Gruppe A mind. 10 Tage, bei Mykoplasma-Pneumonie 10-14 Tage, bei venerischen Chlamydia-Infektionen 14-21 Tage.
*Erwachsene und Jugendliche ab 12 J: Tagesdosis: 1-2 g, max. 4g. Einzelzosen von 250-1000 mg im Intervall von 6-12 h einnehmen.
Mittelschwere bis schwere Infektion im Respirationstrakt:
Filmtabl ES: 3-mal tgl 1 Filmtabl ES oder 2-mal tgl 2 Filmtabl ES.
Sachet 500 mg: 3-mal tgl 1 Sachet 500 mg.
Sachet 1000 mg: 2-mal tgl 1 Sachet 1000 mg.
*Kinder 5-12 J: Tagesdosis: 30-50 mg/kg, max. 100 mg/kg. Einzelzosen im Intervall von 6-8 h einnehmen.
Mittelschwere bis schwere Infektion im Respirationstrakt: 2-3-mal tgl 1 Sachet 500 mg.
*Kinder < 5 J: Granulat und Filmtabl ES für die Therapie ungeeignet.
*Spezielle Dosierungsanweisungen:
Leberinsuffizienz: nur unter Vorsicht verabreichen.
Schwere Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance < 10 ml/min): Dosisreduktion um 25-50 %.
Ältere Patienten: bei längerer Behandlung Dosisreduktion.
Akute intermittierende Porphyrie: intensive Überwachung; falls Porphyrieanfalle ausgelöst werden, sofortiger Therapieabbruch. >

KI schwere Leberinsuffizienz: Therapie mit Ergolamin (-Derivaten); Therapie mit Terfenadin oder Astemizol; Therapie mit Cisaprid; Therapie mit Pimozid; Therapie mit Triazolam oder Midazolam; Kinder < 5 J: Stillzeit >

Packungsgrößen	Menge	CHF/d	SM	BAG	CHF/d	Pharmacode	GTIN
	12 Stk	14.75	B	SL	2.46	1511576	7890473220575
	24 Stk	17.00	B	SL	1.42	1346031	7890473220308

Auf Visite mit einem mobilen Endgerät

Interview mit Alexander von Kameke

Erleichtert ein mobiles Ärzteportal die Visite im Spital? Schafft es gleichzeitig ein Plus an Komfort? «clinicum» sprach mit Alexander von Kameke, Leitender Arzt, Swisscom (Schweiz) AG.

Wie bereiten sich Ärzte heute auf eine Visite vor?

Alexander Kameke: Nicht wesentlich anders als früher: durch vorgängiges Lesen der neuesten Befunde. Alleine die Mittel sind andere. Heute erfolgt das meistens schon am PC und nicht mehr klassisch aus der Patientenakte.

Wie viel Aufwand investieren sie in die Beschaffung der neuesten Patientendaten?

Wenn der Arzt die Unterlagen sichtet und feststellt, dass wichtige Befunde fehlen, wird er in der Regel versuchen, diese unmittelbar anzufordern. Die persönliche Kontaktaufnahme mit dem verantwortlichen Arzt hat den Vorteil, mit

dem Kollegen ausführlicher über den Patienten sprechen zu können. Häufig wird aber die Beschaffung von fehlenden Befunden an das Pflegepersonal oder Assistenzärzte delegiert.

Wie wichtig ist es für die Ärzte, ortsunabhängig auf aktuelle Patientendaten zuzugreifen?

Enorm wichtig. Nur so wird sichergestellt, dass die Behandlungen und Verordnungen auf dem aktuellen Informationsstand basieren und nicht auf Daten, die veraltet sind und den Patienten gefährden können.

Wie beurteilen Sie den Nutzen eines mobilen Ärzteportals?

Heute erfolgt der Zugriff auf die verschiedenen klinischen Daten nicht einheitlich aus einer Applikation heraus. Eine integrierte Ansicht ist deshalb sehr wünschenswert. Um so mehr,

wenn sie über intelligente Endgeräte von überall möglich ist und ausserdem die Applikation auf die Bedürfnisse des Benutzers angepasst werden kann. Vielleicht wird in es in absehbarer Zukunft sogar möglich sein, dass dem Benutzer automatisch die Daten des Patienten angezeigt werden, mit dem er gerade spricht.

Mobile Lösungen wurden im Spital schon mehrfach angestossen und dann nach einer Prototypenphase wieder gestoppt. Wird das mobile Ärzteportal Papier und Notebooks auf Rollwagen verdrängen?

Das denke ich nicht. Zumindest nicht kurzfristig. Auch wenn bei der Bedienbarkeit der Smart Devices schon unstrittig grosse Fortschritte erzielt wurden, so sind die fehlende physische Tastatur und die reduzierte Bildschirmdiagonale sicherlich noch limitierende Faktoren.



Lohmann & Rauscher

„Kompression ohne Kraftaufwand – ganz leicht für meine Patienten.“



Actico® silk

- zeitsparendes An- und Ausziehen durch „Silk Effekt“-Oberfläche
- leicht zu handhaben und sicher
- angenehmes Tragegefühl durch eine Materialstruktur wie Seide

